

## Bericht zum IM-Einsatz am 31. Oktober 1965 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz

Nachdem im Herbst 1965 für den Bezirk Leipzig ein Verbot von Beatmusik spielenden "Laienkapellen" erlassen wurde, riefen zwei Jugendliche mit Flugblättern zu einer Protestdemonstration auf. Die Stasi hoffte, durch die Überwachung der an der Beat-Demo teilnehmenden Jugendlichen die Urheber der Flugblätter ausfindig zu machen.

In den 60er Jahren trat der Beat seinen Siegeszug um die Welt an. Mit der Musik von Bands wie den Beatles oder den Rolling Stones entwickelten junge Leute neue Vorlieben und distanzierten sich von der Generation ihrer Eltern. Ein neues Lebensgefühl entstand vor allem im Westen, aber verzögert und modifiziert auch hinter dem Eisernen Vorhang. Unter dem Einfluss der Entstalinisierung in der Sowjetunion unter Nikita Chruschtschow lockerte auch die SED in der DDR ab 1962 vorübergehend ihre Jugend- und Kulturpolitik. In der Folge formierten sich auch hier Beat-Bands, die sich an den neuen westlichen Musikrichtungen orientierten.

Nach dem Sturz Chruschtschows im Oktober 1964 und mit dem "Kahlschlagplenum" der SED vom Dezember 1965 endete jedoch diese kurze Phase der Liberalisierung. Die Staatsführung beäugte die mit der westlichen Musik verbundene Jugendkultur zunehmend argwöhnisch, weil hier junge Menschen abseits der staatlich kontrollierten Massenorganisationen weitgehend selbstbestimmt zusammenfanden. Der westliche Einfluss auf die DDR-Jugend erschien auch der Stasi gefährlich. Sie vermutete hier den planvollen Versuch westlicher "Feindzentralen", junge DDR-Bürger für sich zu gewinnen und damit den Nährboden für politische Opposition zu legen.

Am 11. Oktober 1965 fasste das Zentralkomitee der SED einen Beschluss, nach dem Beatgruppen die in der DDR für öffentliche Auftritte benötigte Spielerlaubnis entzogen werden sollte. Der Bezirk Leipzig ging hier besonders radikal vor und ließ die Lizenz von 44 der insgesamt 49 registrierten Amateurbeatgruppen aberkennen und erteilte ein Verbot für fünf von ihnen. Darunter befanden sich die in der Region besonders populären Bands "The Butlers", "The Guitar Men" und "The Shatters".

Nachdem zwei Jugendliche mit Flugblättern zu einem Protest gegen das Verbot von Beatgruppen aufgerufen hatten, versammelten sich am 31. Oktober 1965 ca. 1.000 bis 2.000 Jugendliche auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig. Die Volkspolizei löste die Demonstration gewaltsam auf und verhaftete hunderte Jugendliche. Ein Großteil der jungen Leute musste anschließend für mehrere Wochen Zwangsarbeit leisten.

Ein Informant der Stasi fotografierte am Tag der Beat-Demo auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz unter einem Vorwand eine Gruppe Jugendlicher. Als einer der Jugendlichen dort erzählte, er würde den Urheber der Flugblätter kennen, wurde er umgehend überprüft und beschattet.

---

**Signatur:** BArch, MfS, BV Leipzig, AU Nr. 256/66, BL 144-146

---

### Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Leipzig, Kreisdienststelle Leipzig-Stadt      Datum: 7.11.1965  
Rechte: BStU

## Bericht zum IM-Einsatz am 31. Oktober 1965 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz

BV für Staatssicherheit Leipzig  
Kreisdienststelle Leipzig-Stadt      Leipzig, 7. November 1965  
VII/ - So/Hpl -

725

BStU  
000144

Sachstandsbericht

Am Sonntag, den 31. 10. 1965, gegen 10.15 Uhr kam der GI-Kandidat "Paul" mit einer Gruppe von Jugendlichen auf dem Wilh.-Leuschn.-er-Platz ins Gespräch, als diese sich dagegen verwahrte, vom GI-Kandidat fotografiert zu werden. Da der GI-Kandidat diese jugendliche Gruppe aufforderte, sich zusammenzustellen, um die Polizei geschützt fotografieren zu können, errang er Vertrauen bei diesen Jugendlichen. Als der GI-Kandidat zufällig erwähnte, daß er aus Karl-Marx-Stadt sei, wurde er von einem Jugendlichen gefragt, ob er den Thomas aus Karl-Marx-Stadt kennt. Da der GI überrascht fragte, woher sie diesen kennen, erklärte dieser Jugendliche wiederum: "Na klar, kennen wir den, der hat doch unsere Flugblätter gedruckt." Auf Grund dieses Hinweises hat der GI diese Jugendlichen fotografiert, wurde aber dann von der VP abgeführt.

Die eingeleitete Bildfahndung ergab, daß es sich bei der dritten Person von links, die auch die Äußerung zum GI-Kandidaten gemacht hatte, um den

[REDACTED]  
geb. [REDACTED] in Leipzig  
wh. [REDACTED] Leipzig, [REDACTED]  
besch. [REDACTED] als Drucker

handelt. Der [REDACTED] wurde von den GIs "Witte", "Hennig", "Anatol" ABV Gerschler, Frau [REDACTED] und deren Tochter aus seiner Tätigkeit im Jugendklubhaus "Jonny Schehr"; von Frau [REDACTED] und Genni. [REDACTED] aus dem Wohnhaus des [REDACTED] und von der Kaderleiterin und Meister [REDACTED] des VEB [REDACTED] Leipzig, der ehemaligen Arbeitsstelle des [REDACTED], anhand der Bildvorlage erkannt.

Die Ermittlungen ergaben, daß der [REDACTED] bis Juli 1965 als Schlagzeuger der Gitarrengruppe [REDACTED], des Jugendklubes "Jonny Schehr" angehörte.

- 2 -

## Bericht zum IM-Einsatz am 31. Oktober 1965 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz

- 2 -

BStU  
000145

126

Der [REDACTED] als auch seine 16-jährige Schwester [REDACTED] haben im Wohngebiet umfangreiche Bekanntschaften mit Jugendlichen, die als Rowdys bezeichnet werden und öfters ruhestörenden Lärm verursachten.

[REDACTED] und seine Eltern, welche Inhaber einer [REDACTED] sind, haben eine negative politische Einstellung. Sie orientieren sich nur im westlichen Fernsehprogramm und haben vermutlich Verbindungen nach Westdeutschland, da [REDACTED], [REDACTED] laufend westlich gekleidet gesehen wird. Eine gesellschaftliche Mitarbeit im Wohngebiet wird abgelehnt und sie beteiligen sich auch nicht an Spendenammlungen.

Auf der ehemaligen Arbeitsstelle des [REDACTED] in Leipzig (war bis 7. 8. 1965 dort beschäftigt) wird er als guter Facharbeiter eingeschätzt, der sich auch disziplinarisch nichts zu schulden kommen ließ. Gesellschaftlich arbeitete er nicht mit und seine politische Einstellung war in der fortwährenden Verherrlichung des Westens zu erkennen.

Durch die Genn. [REDACTED] wurde ausgesagt, daß [REDACTED] jedes Wochenende nach Leipzig zu seinen Eltern kommt und von ihr auch am 30. und 31. 10. gesehen worden ist.

Am Sonnabend, den 6. 11. 1965 wurde [REDACTED] beobachtet, um ein zufälliges Zusammentreffen zwischen dem [REDACTED] und dem GI-Kandidaten, der ihn fotografiert hatte, zu organisieren, damit wir mehr über die angedeutete Flugblattverteilung und die Verbindung zu diesem Thomas aus Karl-Marx-Stadt in Erfahrung bringen können. Diese Zusammenkunft fand auch gegen 19.45 Uhr in der [REDACTED] statt.

Der GI-Kandidat berichtete über diese Zusammenkunft, daß [REDACTED] abstießt, ihn (den GI-Kandidat) zu kennen, daß er am Sonntag, gar nicht in Leipzig gewesen wäre, da er Lehrling in Dresden sei. Auf Fragen vom GI-Kandidat führte er aus, daß er nie jemanden vor der Polizei geschützt hätte, sondern dieser helfen würde, und daß ihm die Ereignisse vom 31. 10. 1965 in Leipzig fast unbekannt sind.

Der GI gab an, daß eine Verwechslung ausgeschlossen ist, und daß die Person identisch ist, mit der er am 31. 10. auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz gesprochen hätte.

Von der Beobachtung wurde bekannt, daß [REDACTED] am Sonnabend zwischen 17.30 Uhr und 19.45 Uhr folgende Häuser betrat:

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

- 3 -

Bericht zum IM-Einsatz am 31. Oktober 1965 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz

- 3 -

BStU  
000146

127

[REDACTED]

Er war dabei mehrmals in Bekleidung von Personen in seinem Alter.  
 Gegen 19.45 Uhr betrat er allein die Wohnung seines Cousins  
 [REDACTED]  
 wh. [REDACTED]

die er bis Abbruch der Beobachtung gegen 24.00 Uhr nicht wieder verließ.

Leiter der  
 Kd Leipzig-Stadt

*Sodann*

Meiler  
 Major

Sodann  
 Leutnant

**Signatur:** BArch, MfS, BV Leipzig, AU Nr. 256/66, Bl. 144-146

Blatt 146